

In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (ECHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den [ECHE Leitfaden](#) zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik, als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer (DUV) wurde 1947 durch die französische Übergangsregierung in der damaligen französischen Besatzungszone nach dem Vorbild der École Nationale d'Administration gegründet, hat somit bikulturelle Wurzeln und legt seither ein besonderes Augenmerk auf eine interdisziplinäre und internationale Ausbildung ihrer Studierenden. Ganz im Sinne der Schaffung eines europäischen Bildungsraums werden europäische Werte an der DUV vermittelt und gelebt. Die thematisch sehr spezialisierte DUV hat den gesetzlichen Auftrag der Aus- und Weiterbildung der Beamten und Beschäftigten für den höheren öffentlichen Dienst von Bund, Ländern oder EU. Verwaltung und Governance auf dieser Ebene in einem Mitgliedsstaat der EU und folglich im politischen Mehrebenensystem sind bereits per definitionem international vernetzt. Des Weiteren sind Politik und Verwaltung auch in zunehmendem Maße mit Herausforderungen konfrontiert, die staatenübergreifend gelöst werden müssen (hochaktuell: Pandemien, Klimawandel etc.). Übereinstimmend handelnde Staatengemeinschaften wie die EU erzielen hier wesentlich bessere Ergebnisse. Die DUV als verwaltungswissenschaftliches Kompetenzzentrum in Europa möchte hier einen Beitrag leisten und ihre Forschungsleistung als erklärtes strategisches Ziel in den kommenden fünf Jahren noch mehr auf den internationalen Bereich konzentrieren. Wie oben erwähnt, ist ein weiteres erklärtes Ziel der DUV, Absolventen mit einer internationalen, insbesondere europäischen „Employability“ und einer europäischen Identität zu generieren. Hierzu dient nicht nur ein für eine so kleine Einrichtung (knapp 400 Studierende) breites Sprachlernangebot mit inhaltlicher Tiefe (z.B. „Government and Administration in English“, „Vie politique administrative et culturelle française“, „Interkulturelle Kompetenz Russland, Einführung in die russische Sprache, Wirtschaft und Recht“ und weitere), sondern auch, dass sich internationale und europäische Studieninhalte durch alle Masterprogramme ziehen (Die DUV ist eine postgraduale Einrichtung, Bachelorstudiengänge werden also nicht angeboten). Der Master of Laws (LL.M.) trägt seine europäische Ausrichtung sogar im Namen: „Staat und Verwaltung in Europa“. Diese Lerninhalte sind wichtig und wertvoll, um mehrsprachige und international und interkulturell kompetente Absolventen zu graduieren. Sie werden durch eine internationale Campus-Atmosphäre flankiert, bei der internationale Gäste und Studierende proaktiv in das Campus-Leben eingebunden werden. Internationalisierung at home ist ein erklärtes strategisches Ziel der DUV Speyer. Hierzu soll u.a. die Zahl der Erasmus-Incomings erhöht werden (Lehrende wie Studierende und nicht-akademische Mitarbeiter*innen). Um die DUV attraktiver für diese Zielgruppe zu machen, soll das englischsprachige Lehrangebot massiv ausgebaut werden. Ein „EnglishTrack“ von 30 ECTS pro Semester ist vorgesehen, der sich an Incomings, zukünftige Outgoings in Vorbereitung eines Auslandssemesters v.a. im Rahmen von Erasmus, aber auch an alle weiteren interessierten Studierenden wendet, wodurch ein Erleben internationaler Lerngruppen ermöglicht wird. Der „English Track“ soll, wie alle unsere Studiengänge und die Verwaltungswissenschaften in den meisten europäischen Ländern, interdisziplinär ausgerichtet sein (Jura, BWL, ÖBWL, VWL, Sozial- und Politikwissenschaften, dazu Soft Skills wie Rhetorik oder interkulturelle Kommunikation), was eine automatische Anerkennung durch unsere europäischen Partner problemlos ermöglicht. Zu den genannten Kursen sollen verstärkt Deutschkurse auf A1/A2/B1-Niveau angeboten werden. Auf höheren Sprachniveaus bieten wir bereits Deutschkurse an, die auch fachliche Inhalte einschließen. Es ist vorgesehen, hier auch gezielt Erasmus-STA-Incoming-Lehrende (Staff Mobility for Teaching) einzubinden. Internationale Bildung an der Heimatuniversität ist ein sehr wichtiger Baustein hin zu international und europäisch denkenden und kompetenten Absolvent*innen. Jedoch kann diese nicht das Erleben der eigenen Mobilität ersetzen. Das Kennenlernen einer neuen Universitäts- und Alltagskultur und das kontinuierliche und ganztägige Anwenden einer Fremdsprache erweitert persönliche und fachliche Kompetenzen und ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer europäischen Identität. Das Erasmus-Programm ist die tragende Säule an der DUV, um Studierenden und Mitarbeiter*innen (wissenschaftlich wie nicht-wissenschaftlich) einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Es kommt dem strategischen Ziel der DUV der signifikanten Erhöhung der Outgoing-Zahlen sehr entgegen, dass zukünftig auch eine Flexibilisierung und Modernisierung der Mobilitätsformate vorgesehen ist. Ein Beispiel ist hier Blended Learning. Ein solches Format mit im Vergleich zur vorherigen Programmgeneration verkürzten Präsenzphasen im Ausland kombiniert mit der Weiterführung oder Ergänzung von Kursen in internationalen virtuellen Klassenräumen ermöglicht auch Studierenden an Mobilitätsmaßnahmen teilzunehmen, wenn diese zum Beispiel familiär oder durch Handicaps bedingt nicht längere Zeit im Ausland verbringen können. Die DUV möchte nach Möglichkeit allen Studierenden und MitarbeiterInnen, die dies wünschen, einen Auslandsaufenthalt ermöglichen und so gewinnbringend wie möglich gestalten. Hierzu gehört auch eine konsequente Anwendung des Prinzips der automatischen Anerkennung auf Basis von Learning Agreement und Transcript of Records, für die Prüfungsamt und der Ausschuss für die Masterstudiengänge und das Aufbaustudium Sorge tragen. Die DUV setzt die Bologna-Reformen um, hat auf Master-Programme umgestellt und wendet eine ECTS-Strategie (entsprechend den ECTS-Guidelines) an, so dass hier auch seit vielen Jahren der Weg bereitet ist. Ein strategisch wichtiges Mittel, um die DUV internationaler und moderner zu gestalten, ist das lebenslange Lernen: Mitarbeiter*innen, gerade aus der Verwaltung, sollen ermuntert werden, ihre Fähigkeiten im fremdsprachlichen und methodischen Bereich bei STT-Aufenthalten (Staff Mobility for Training) auszubauen. Selbiges gilt für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Ziel ist es, dass sich dieser an international renommierten Einrichtungen methodisch weiterbildet, sich international vernetzt und so die

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website: https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA) V1.0 – dd.mm.2017

Forschungsergebnisse der DUV weiter aufwertet. Das Fortbildungsbudget der DUV ist sehr klein und ohne eine Förderung durch Erasmus wären diese Aufenthalte nur zu einem sehr geringen Prozentsatz möglich. Die Anerkennung und Valorisierung der Staff Mobility soll prospektiv weiter ausgebaut werden (Zertifikate, Ermunterung zu Engagement als „Alumni“ und Motivation von Kolleg*innen zu Auslandsaufenthalte. Third Mission: Vorträge vor der interessierten Öffentlichkeit...). Zusammenfassend soll Erasmus dazu beitragen, Auslandsaufenthalte an der DUV Speyer und für Studierende und Mitarbeiter*innen der DUV zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Nur so kann das strategische Ziel der DUV erreicht werden, dass Internationalisierung als Querschnittsaufgabe, also als Aufgabe und Chance für alle Angehörigen der Universität begriffen wird. Auslandsaufenthalte für alle Universitätsangehörigen als Norm sollen zu einer noch weiter ausgebauten Willkommenskultur führen, da durch Mobilitäten die Offenheit gegenüber anderen Kulturen gestärkt, Fremdsprachen- und interkulturelle Kompetenz erlangt und durch das eigene Erleben das Verständnis für internationale Gäste gestärkt wird. Dies alles muss die DUV als sehr kleine Universität mit geringen finanziellen wie personellen Ressourcen umsetzen. Daher gilt die Devise Qualität statt Quantität und es wird insbesondere der Ausbau der Vernetzung mit strategisch wichtigen Partnern gefördert. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf europäischen Partnerschaften. Die DUV Speyer ist zum Beispiel Partner im EMPA-Netzwerk (European Master of Public Administration), einem Konsortium europäischer Universitäten, die Master of Public Administration anbieten. Studierende, die ein Auslandssemester an einer Partneruniversität des EMPA-Netzwerks absolvieren, können ein Zusatzzertifikat erlangen (European Master of Public Administration Certificate). Die Anerkennung bei den Netzwerkpartnern erworbener ECTS ist aufgrund der inhaltlichen Kongruenz und regelmäßigen Abstimmung problemlos möglich. Auf Ebene des Wissenstransfers zwischen Forschenden und für den Austausch von Best-Practice im Bereich von Forschungsmethoden und Verwaltung ist das Netzwerk für alle Partner von unschätzbarem Wert (z.B. Erasmus STT o. STA Aufenthalte). Herausforderungen der Weiterentwicklung und Modernisierung der jeweiligen Universitäten können gemeinsam angegangen werden. Ein Beispiel ist die zunehmende Notwendigkeit des Ausbaus der Digitalisierung von Studium, Lehre und Verwaltung. Einige der Partner im Netzwerk sind hier Vorreiter und ziehen so die anderen mit. Der internationale Austausch hilft somit, die digitale Kompetenz der Mitarbeitenden und Studierenden zu stärken. Um die engen Austauschbeziehungen mit dem EMPA-Netzwerk und vielen weiteren Partnern weiterhin so pflegen zu können, ist eine Förderung durch das Erasmusprogramm unabdingbar. Um diese weiter zu erleichtern, freut sich die DUV Speyer über die Einführung der European Student Card und wird diese zeitgerecht umsetzen. Des Weiteren wird auch Erasmus without papers und die Erasmus App mehr Transparenz und Arbeitserleichterung für Teilnehmende und Koordinierende bringen.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer (DUV) beantragt die ECHE für alle Leitaktionen (LA). Es ist gegenwärtig nur die Teilnahme/Antragstellung in LA 1 und 2 vorgesehen, daher sind hier die Kreuzchen gesetzt. Jedoch möchte die DUV sich offen halten, sollte im Verlauf der neuen Programmperiode eine gute Projektidee entstehen, auch Aktionen im Bereich der LA 3 zu beantragen. Selbiges gilt für Erasmus Mundus-Projekte und die Europäischen Hochschulen. In diesem Fall würden wir das EPS entsprechend anpassen.

In der Leitaktion 1 soll weiterhin KA 103 und KA 107 beantragt werden, wie dies auch in der letzten Programmperiode der Fall war. Die Mobilität im Rahmen von Erasmus ist eine der wichtigsten Grundlagen, um eines der zentralen strategischen Ziele der DUV zu erreichen: die erfolgreiche und für alle Parteien gewinnbringende Pflege internationaler Netzwerke und somit die Erhöhung internationaler Sichtbarkeit der Lehr- und Forschungsleistung der DUV sowie ein Beitrag zur internationalen Vernetzung in Europa im tertiären Bildungssektor. Weiter oben wurde bereits die strategische Wichtigkeit des Austauschs im Rahmen von Erasmus für das European Master of Public Administration-Konsortium (EMPA) erwähnt. Im Rahmen von KA 107 (International Credit Mobility) ist die Förderung durch Erasmus von fundamentaler Wichtigkeit für den Ausbau einer weiteren Leuchtturm-Kooperation der DUV. Mit der Ivane Javakhishvili Tbilisi State University (TSU) in Tiflis, Georgien, hat die DUV eine kooperativ durchgeführten berufsbegleitenden Master of Public Administration aufgebaut, der seit mehr als zehn Jahren hochqualifizierte Absolvent*innen und zukünftige Führungskräfte für die georgische Verwaltung generiert. In den Anfangsjahren gab es eine Anschubfinanzierung der Volkswagenstiftung, die jedoch längst ausgelaufen ist. Der Studiengang trägt sich nun selbst aus Gebühren. Dies ist finanziell häufig schwierig, denn jeder Kurs wird im deutsch-georgischen Team-Teaching-Duo unterrichtet und somit fallen erhebliche Reisekosten an. Erasmus+ Staff Teaching Mobility kann hier eine Erleichterung bringen und weiterhin den hochwertigen internationalen Unterricht an dieser renommierten Universität in Europas östlicher Nachbarschaft garantieren. Wie weiter oben erwähnt, ist ein wichtiges strategisches Credo der DUV im Hinblick auf Kooperationen „Qualität statt Quantität“ und Ausbau von gut funktionierenden und gewinnbringenden Kooperationen. Erasmus trug in der Vergangenheit maßgeblich dazu bei, diese wichtige Kooperation der DUV auszubauen. Vor Einführung von KA 107 gab es kaum finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende, um ein Semester beim jeweiligen Partner zu verbringen, obwohl aufgrund der hervorragenden Reputation beider Einrichtungen und dem Kontakt zu Lehrenden aus dem jeweils anderen Land ein großes Interesse daran bestand. Nun werden die gewährten Gelder für Erasmus-SMS (Student Mobility for Studies) stets in beide Richtungen voll ausgeschöpft und die Nachfrage steigt. Um diese wichtige Kooperation weiter zu bedienen, sollen weiterhin Anträge in KA 107 gestellt werden. Ein weiterer Aspekt der internationalen Zusammenarbeit, in dem die DUV über einen reichen Erfahrungsschatz verfügt, ist das Capacity Building im Hochschulbereich, welches ebenfalls als weiterzuführendes

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

Element in der Internationalisierungsstrategie verankert ist. Im Rahmen von Erasmus KA 107 sind hier vielversprechende Projekte mit ukrainischen Partnern vorgesehen (z.B. Weiterentwicklung der Curricula mit dem Odessa Regional Institute of Public Administration under the President of Ukraine), die nur mit Hilfe der Förderung aus Erasmus KA 107 umgesetzt werden können. Zu nennen wären hier STA-Aufenthalte von Speyerer Lehrenden, um das englischsprachige Curriculum in Odessa auszubauen oder STT-Job Shadowing Aufenthalte von Studiengangskoordinator*innen in beide Richtungen.

Digitalisierung und eine moderne Aufstellung der Speyerer Lehre sind ebenfalls ein dringliches strategisches Anliegen der DUV. Es ist vorgesehen im Rahmen der Leitaktion 2 (Strategische Partnerschaften - Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren) ein Projekt zum Aufbau von internationalen Blended- und Online-Learning-Formaten-Formaten für den berufs begleitenden Master of Public Administration „Wissenschaftsmanagement“ ins Leben zu rufen. Es haben bereits Planungstreffen mit der Universität Pécs (Ungarn) stattgefunden. Diese hat bereits Erfahrungen auf dem genannten Gebiet und würde ggf. als „Leading Partner“ fungieren. Aktuell steht an, potentielle polnische Partner für eine Beteiligung zu gewinnen (Partnerschaften aus vorangegangenen Projekten außerhalb von Erasmus). Durch die Corona-Krise hat auch die DUV in kürzester Zeit ihre Erfahrungen im Bereich Online-Lern-Formate gewonnen und sieht sich hier nun für den internationalen Bereich bestens gerüstet. Ein Gelingen des internationalen Ausbaus der Blended- und Online-Formate im MPA Wissenschaftsmanagement wäre ein großer Gewinn für den Studiengang und für die Erreichung Speyerer Internationalisierungsziele. Die DUV möchte nämlich einer möglichst großen Zahl von Studierenden Mobilität und internationale Erfahrung ermöglichen. Der MPA Wissenschaftsmanagement ist ein berufsbegleitender Studiengang. Das heißt, die Studierenden sind beruflich und häufig familiär gebunden, was längere Auslandsaufenthalte in vielen Fällen erschwert oder unmöglich macht. Blended-Learning-Formate oder internationale virtuelle Klassenräume sind hier eine optimale Möglichkeit, diesen Studierenden ein internationales Lernumfeld trotz aller Widrigkeiten zu ermöglichen. Dies ist als Pilotprojekt gedacht, das evaluiert und in verbesserter Form auch auf die anderen Studiengänge ausgeweitet werden soll, voraussichtlich mit Partnern aus dem EMPA-Netzwerk.

Eine kürzlich im Kreise der EMPA-Partner ersonnene Projektidee steht noch ganz am Anfang, soll aber zeitnah weiterentwickelt werden: Estland ist ein Vorreiter in Europa in Bezug auf die Digitalisierung der Verwaltung. Die Tallinn Technical University ist einer der engsten Speyerer Partner im EMPA-Konsortium. Es kam die Idee auf ein, integriertes Modul über digitale Verwaltung und Governance zu entwickeln, das von den Masterstudierenden beider Einrichtungen wahlweise in Tallinn oder in Speyer studiert werden kann: Ein weiterer Schritt hin zur Selbstverständlichkeit von Mobilität im europäischen Bildungsraum.

Wie weiter oben erwähnt, ist die Graduierung interkulturell, international und sprachlich kompetenter Absolvent*innen, die im europäischen und internationalen Kontext Führungsaufgaben übernehmen können, ein erklärtes strategisches Ziel der DUV. Ein wichtiger Baustein, um dies zu erreichen, ist die Mobilität zu Praktikumszwecken im Rahmen von Erasmus (SMP). Auf diese Weise können Studierende Arbeitskontexte und –kulturen in anderen Ländern Europas und Partnerländern kennenlernen. Die Curricula der meisten Speyerer Studiengänge enthalten Pflichtpraktika. Bislang werden diese nur zu einem geringen Prozentsatz im Ausland bzw. im Rahmen von Erasmus absolviert. Dies soll in der künftigen Programmgeneration gesteigert werden. Im Rahmen von Erasmus wird die Wichtigkeit von Praktika im digitalen Bereich betont (vgl. Digital Opportunity Traineeships). Wie oben erwähnt wird auch die im Öffentlichen Dienst die Digitalisierung immer wichtiger. Oben genannte Projektidee mit der Tallinn Technical University soll ggf. noch erweitert werden auf eine Kombination von SMS und SMP mit Praktika im Bereich „Digitale Verwaltung“. Auch für Studierende der Rechtswissenschaften kann dieser Bereich interessant sein, wenn es zum Beispiel um Praktika im Bereich Datenschutz geht.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Mit der Teilnahme an Erasmus verfolgt die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer (DUV) konkrete Ziele, die sich in der folgenden Weise auswirken und zur Internationalisierung und zeitgemäßen Modernisierung der DUV beitragen sollen:

Ein Ziel ist die Erhöhung der Mobilitätszahlen von Incomings und Outgoings bei Studierenden- und Personalmobilität. Diese soll dazu beitragen, die willkommen heißende und internationale Campus-Atmosphäre der DUV noch weiter auszubauen. Dies gelingt natürlich durch erhöhte Incoming Mobility, jedoch auch durch mobilitätserfahrenes und sprachlich gebildetes Verwaltungs- und Lehrpersonal. Studierende mit Mobilitätserfahrung wirken häufig sehr integrativ

EU-Zuschüsse Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

in der Studierendengemeinschaft und engagieren sich oftmals als „Buddies“ für Incomings und als Mentor*innen für zukünftige Outgoings. Erhöhte Mobilität qualifizierten wissenschaftlichen Personals hat das Potential, die internationale Sichtbarkeit und Wichtigkeit des Forschungsstandorts Speyer und die Forschungsleistungen und -ergebnisse durch Zusammenarbeit mit internationalen Experten zu verbessern. Um hier signifikante positive Auswirkungen zu generieren, soll in der neuen Programmperiode versucht werden, die Incoming- wie auch Outgoing-Mobilität von Studierenden um ca. 30% zu steigern. Dies umzusetzen ist an einer extrem kleinen Universität mit sehr begrenzten personellen und finanziellen Mitteln eine Herausforderung. Da Internationalisierung jedoch als Querschnittsaufgabe aller Universitätsangehörigen gesehen wird, wird diese Herausforderung mit vereinten Kräften zu meistern sein. Bei Personalmobilität wurde noch ein größerer Ausbaubedarf detektiert: Innerhalb der nächsten fünf Jahre soll die Outgoing-Personalmobilität um 50% im Vergleich zu 2019 gesteigert werden. Um oben genanntes Ziel des internationalen, willkommen heißenden Campus umzusetzen, soll hierbei ein besonderer Fokus auf STT-Sprachkurse und Job-Shadowing zum Austausch von Best-Practice-Erfahrungen liegen und bei STA-Mobilität auf Nachwuchswissenschaftlern, die ihre fremdsprachigen Lehrkompetenzen bei Auslandsaufenthalten ausbauen sollen. Von selbigen Kompetenzen möchte die DUV auch bei der Incoming-Mobilität profitieren, die im Zuge des Auf- und Ausbaus des „English Track“ (s.o.) schon zum Akademischen Jahr 2020/21 massiv ausgebaut werden soll. Als Mindestmaß ist hier eine 30%-Steigerung vorgesehen, gewünscht allerdings 50%. Rekrutieren sollen sich diese Incoming-Teacher zunächst aus dem EMPA-Netzwerk (s.o.), da hier Lehrinhalte kongruent und die Qualität der Lehre hervorragend sind. Die EMPA-Partner genießen untereinander langjähriges Vertrauen und somit sollen diese auch – zunächst – vorrangige Zieluniversitäten der Speyerer Personalmobilitäts-Outgoings sein, da bei diesen eine hervorragende Betreuung, inhaltliche Kongruenz und hochqualifizierte Ansprechpartner auch für mögliche Folgeprojekte gewährleistet sind. Im Zuge der Personalmobilität wird die Funktionsweise einer Partneruniversität im persönlichen Kontakt erlebt, was bei den Lehrenden ein größeres Verständnis für zukünftige Incomings aus dem Ausland generiert. Natürlich werden Incomings wie Outgoings nicht nur durch Lehrende unterstützt, sondern sind eingebettet in ein Betreuungssystem: Das Akademische Auslandsamt berät im Vorfeld der Mobilität transparent, fair und umfassend zu Bewerbungs- und Nominierungsprozess und -bedingungen, zu administrativen Vorgängen (notwendige Unterlagen inkl. Beratung, wie diese auszufüllen sind, Versicherungsfragen und vieles mehr). Des Weiteren werden die Studierenden bei der sprachlichen Vorbereitung unterstützt. Wie oben erwähnt, werden an der DUV Sprachkurse angeboten, die gleichzeitig interkulturelle Kompetenz vermitteln. Auch werden die Studierenden angehalten, intensiv das Angebot von Erasmus OLS zu nutzen, um sprachlich möglichst gut am neuen Studienort zurechtzukommen. Um Insiderwissen für die erste Orientierung zu vermitteln (wie die Mensa zu finden ist, ÖPNV etc.), werden Outgoings der vergangenen Jahre eingesetzt, zu denen dann Studierende, die an derselben Partneruniversität studieren wollen, Kontakt aufnehmen können. Das Akademische Auslandsamt stellt auch die Qualität des Austausches (Studierende und Personal) mittels Monitoring sicher. Wird wiederholt von Outgoings von schlechten Erfahrungen berichtet, wird Kontakt mit der entsprechenden Einrichtung aufgenommen. Und tritt keine Besserung ein, wird die Kooperation prospektiv nicht weitergeführt. Eine großzügige Anerkennung im Ausland erbrachter Leistungen nach den Prinzipien der Lissabon-Konvention und des Bologna-Prozesses (erworbene Kompetenzen werten statt 1:1-Abgleich der Studieninhalte; Nutzung von ECTS etc.) ist seit vielen Jahren in Speyer eine Selbstverständlichkeit (auf Grundlage von Learning bzw. Mobilitätsagreement und Transcript of Records bzw. Praktikumszeugnis). Hierfür tragen das Akademische Auslandsamt, das Prüfungsamt und der Senatsausschuss für das Aufbaustudium und die Masterstudiengänge Sorge. Jedoch ist es das erklärte Ziel, den Anerkennungsprozess bis spätestens 2023 komplett automatisch zu gestalten. Aktuell ist es noch so, dass der/die Studierende nach Rückkehr auf Basis des Transcripts of Records einen Antrag auf Anerkennung der im Ausland erworbenen Leistungen beim Prüfungsamt stellen muss, welchem dann der o.g. Senatsausschuss zustimmen muss. Hat sich der/die Studierende an die Festlegungen des Learning Agreements gehalten, ist dies lediglich eine Formalie und sehr schnell entschieden, jedoch soll eine automatische Anerkennung nach Ankunft des Transcripts und automatischer Niederschlag im Abschlusszeugnis (bzw. Diploma Supplement) das Ziel der nächsten Jahre sein. Hochschulleitung, Prüfungsamt und der zuständige Senatsausschuss begrüßen dies. Eine Umstellung ist aktuell allerdings nicht ganz so einfach, denn das o.g. ist in den Studienordnungen niedergelegt, auf deren Basis die Studiengänge akkreditiert wurden. Eine Änderung der Studienordnungen bedarf stets auch der Zustimmung des Verwaltungsrats und im Fall der DUV auch der Akkreditierungsagentur. Eine Re-akkreditierung der Studiengänge steht 2022/23 an. Bis dahin sollen auch die neuen Studienordnungen vorgelegt werden, inkl. automatischer Anerkennung, welche die Akkreditierungsagenturen sicher begrüßen werden. Des Weiteren sollen zur Re-akkreditierung die Curricula so überarbeitet werden, dass klarere Mobilitätsfenster entstehen, was den Studierenden Auslandsaufenthalte im Rahmen von Erasmus noch weiter erleichtern und ihnen die Motivation geben soll, diesen Schritt ins Ausland zu wagen. Angedacht sind hier Semester, die für das Praktikum und/oder Wahlpflichtmodule reserviert sind, so dass keine Pflichtveranstaltungen versäumt werden. Dies ist angesichts dessen, dass die DUV nur ein- oder zweijährige Masterprogramme anbietet, eine große Herausforderung. Die Studierenden werden nicht nur vor und nach der Mobilität durch die Heimatuniversität betreut. Während der Mobilität übernimmt natürlich die aufnehmende Einrichtung den Hauptteil der Betreuung, jedoch pflegt die DUV Feedbackschleifen mit ihren Teilnehmern. Einige Wochen nach Beginn und einige Wochen vor Ende der Mobilität tritt das Akademische Auslandsamt, meistens per E-Mail, mit den Teilnehmenden in Kontakt und erkundigt sich, ob alles wunschgemäß verläuft, gibt Hilfestellung, z.B. bei der Änderung von Learning Agreements (Table „During the mobility“) und bietet Hilfe in allen weiteren Fragen an, sofern aus der Ferne nötig. Gegen Ende des Aufenthaltes wird auf die Formalia des „End of Stay“ hingewiesen und auch bereits die Zufriedenheit mit dem Aufenthalt abgefragt. Zur Qualitätssicherung wird nach der Mobilität der Report im Mobility Tool gesichtet und ausgewertet, wo seitens der DUV noch Verbesserungsbedarf besteht und wo vielleicht Vor- oder Nachteile bei den jeweiligen Partneruniversitäten liegen, um die eigene Unterstützung der Mobilität nach Möglichkeit zu optimieren und die zukünftigen Outgoings zielgerichteter auf die Spezifika der jeweiligen Gasteinrichtung einstellen zu können. Des Weiteren wird nach Rückkehr das persönliche Gespräch mit dem/der Teilnehmenden gesucht und Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf Auslandsaufenthalte seitens der DUV bzw. der Partner abgefragt und gleichzeitig eruiert, ob die Studierenden oder Mitarbeiter*innen bereit wären, als Botschafter für zukünftige Outgoings und/oder als „Buddies“ für zukünftige Incomings zu fungieren. Sollte dies der Fall sein, werden sie in eine Liste aufgenommen und bei Bedarf angefragt. Ein weiterer Fragebogen zwecks Evaluation seitens der DUV sollte vermieden werden, da es sonst wie eine Doppelung anmutet (es gibt ja den MT Report) und die Studierenden nicht mit weiterer Bürokratie belastet werden sollen. Incomings werden zum Ende des Aufenthaltes ebenfalls nach ihrer Zufriedenheit befragt und ebenso, ob sie in der Zukunft bereit wären, an ihrer Heimatuniversität als Ansprechpartner*in für zukünftige Speyerer Outgoings zu

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA). V1 0 – dd.mm.2017

fungieren. Bei den Mobilitätszahlen einer sehr kleinen Einrichtung wie der DUV ist die Durchführung dieser Gespräche kapazitätsmäßig noch realisierbar.

Die Vereinfachung von Verwaltungsprozessen im Rahmen von Erasmus ist auch ein erklärtes Ziel der DUV. Eine große Chance wird hier in der zunehmenden Digitalisierung der Prozesse im Programm gesehen. Die DUV begrüßt ausdrücklich die Initiative „Erasmus without papers“ und hat die Abänderung der Vorgehensweisen intern bereits abgesprochen (mit der IT-Abteilung, der Hochschulleitung und dem Prüfungsamt): Es soll das Erasmus Dashboard genutzt und analog zum Zeitplan der EU bis spätestens 2021 alle Inter-Institutional Agreements und Learning Agreements digital geschlossen werden, bis 2022 sollen alle Nominierungen und Zulassungsschreiben digital versandt werden und bis 2023 sollen alle Transcripts of Records digital vorliegen und versandt werden. Den teilnehmenden Studierenden wird ab dem Wintersemester 2020/21 dringend empfohlen, die Erasmus+ App zu nutzen. Diese Maßnahmen sollen für die Teilnehmenden, wie auch die DUV und ihre Partner mehr Transparenz, schnellere Abläufe und einen verringerten Verwaltungsaufwand bringen.

Grundsätzlich verspricht sich die DUV durch all diese Maßnahmen und durch die Konzentration auf strategisch wichtige Partner eine nachhaltige Internationalisierung der Universitätskultur, die eine starke internationale Sichtbarkeit generiert und den Campus Speyer zu einem internationalen und vor allem europäischen Kompetenzzentrum für Verwaltungswissenschaften werden lässt. Hierbei soll aber auch der regionale Fokus im Sinne der „Third Mission“ nicht außer Acht gelassen werden. Die DUV pflegt enge Kontakte zur Stadtverwaltung Speyer, zum Land Rheinland-Pfalz und der Oberrhein-Region. Denkbar wären hier komparative Themen zu Kommunal- oder Regionalverwaltung im europäischen Kontext. Hierzu ist, wie oben erwähnt, die nachhaltige Pflege langjährig bestehender und gut funktionierender Netzwerke und Partnerschaften unabdingbar. Es ist aber auch ein Ziel der DUV, neue, strategisch wichtige Netzwerke zu erschließen. Ein Beispiel ist hier das vorgesehene Projekt im Rahmen der LA 2 mit der ungarischen Universität (Pécs) und weiteren europäischen Partnern zur Einführungen von internationalen digitalen Lehrveranstaltungen im Master of Public Administration „Wissenschaftsmanagement“ (wie oben bereits beschrieben). Des Weiteren sollen passende Blended Learning-Formate eingeführt werden. Die Antragstellung ist für 2021 vorgesehen. Nach einer Pilotphase von 1 - 2 akademischen Jahren Laufzeit soll eine Revision erfolgen und ggf. nachgesteuert werden. Sobald die Vorgehensweise als multiplizierbar betrachtet werden kann, sollen diese Formate auf die weiteren Speyerer Studiengänge übertragen werden (prospektiv 2023 - 2025) und so einer noch größeren Zahl an Studierenden internationale Erfahrung ermöglichen, auch wenn ihnen vielleicht kein mehrmonatiger Auslandsaufenthalt möglich ist. Dies trägt auf lange Sicht ebenfalls zur Internationalisierung der agierenden Partner und zum Zusammenwachsen des europäischen Hochschulraums bei und kann als Teil einer umfassendere „Non-Discrimination-Policy“ der DUV aufgefasst werden.